



<https://www.biodiversitylibrary.org/>

**Botanische Jahrbücher für Systematik,
Pflanzengeschichte und Pflanzengeographie**

Stuttgart [etc.], Schweizerbart [etc.],

<https://www.biodiversitylibrary.org/bibliography/60>

Bd.6 (1885): <https://www.biodiversitylibrary.org/item/665>

Page(s): Text, Title Page, Page 469

Holding Institution: Missouri Botanical Garden, Peter H. Raven Library

Sponsored by: Missouri Botanical Garden

Generated 7 April 2024 11:24 AM

<https://www.biodiversitylibrary.org/pdf4/1688384i00000665.pdf>

This page intentionally left blank.

5778

PK1
1355

6

Botanische Jahrbücher

für

Systematik, Pflanzengeschichte

und

Pflanzengeographie

herausgegeben

von

A. Engler.

Sechster Band.

Mit 5 lithographirten Tafeln und 9 Holzschnitten.

MISSOURI
BOTANICAL
GARDEN.

Leipzig,

Verlag von Wilhelm Engelmann.

1885.

mus mit einem zarten, flüchtigen Anflug von einjährigen oder doch nur zu dieser Zeit ausschlagenden Kräutern, von denen schon im Juli auch die letzten Halme und Stoppeln verschwinden. Ihre Arten sind zahlreich, ihre Blüten bunt, allein sie gehören fast ausnahmslos den mediterranen oder ubiquistischen Unkräutern an. *Medicago*-, *Trifolium*-, *Vicia*-, *Ononis*-, *Bromus*-Arten, *Allium*, *Erodium*, die Cruciferen der Anger und Schuttplätze unseres Südens, die unvermeidliche *Psoralea*, die mannigfachen Dolden und Compositen der Brachen, die *Calendula*, und selbst die gemeine *Lampsana* mischen sich mit einer Menge seltenerer, aber doch fast alle aus den nahen Kontinenten stammender Kräuter, und auch die eigentlichen Unkräuter des europäischen Ackerfeldes sind tief in die canarischen Steinhalden hinangezogen. Einige tropische Einwanderungen tragen dazu bei, diese ephemere Frühlingsflor der Kräuter und Unkräuter besonders reich auszustatten und ihr ein stattliches Gepräge zu geben. So ist *Datura Metel*, und besonders die nie fehlende, manns hohe *Nicotiana glauca* überall zu schauen, und *Achyranthes argentea*, *Amaryllis Belladonna*, *Ricinus communis* in baumartigen, schenkeldicken Stämmen, *Asclepias curaçavica*, *Acacia Farnesiana*, 2 Cassien, *Lycopersicum Humboldtii*, *Sida rhombifolia* und *carpinifolia*, *Waltheria elliptica*, *Oxalis cernua*, bezeugen die Nähe tropischer Einwanderungsgebiete.

Palmen und Aloë. Eine andere Stellung kommt dagegen 2 der stattlichsten Gewächse dieser ersten, wärmsten und dürrsten Region zu. Das eine ist die einzige, aber um so imposantere Baumgestalt dieser Zone: die majestätische Palme der Canaren, welche zwar heutigen Tages vorwiegend in das Bereich der Kultur gezogen, immer aber noch vielfach wild zu finden und nach allen historischen Zeugnissen von Alters her im Archipel einheimisch ist. Berühmt ist die Stelle des *PLINIUS* *hist. nat. lib. VI, cap. 37*: *hanc (Canariam) et palmetis caryotas ferentibus . . . abundare*. Man hat diese Palme lange mit der Dattelpalme Afrikas verwechselt; schon *WEBB* und *BERTHELOT* haben sie indes als var. *Jubae* unterschieden, und heute steht ihr Artrecht als endemische Palme (*Ph. Jubae* (*WEBB*), *Ph. canariensis* hort.) außer Zweifel. Sowohl ihre Physionomie als ihre Charaktere in Blatt, Inflorescenz und Frucht trennen sie von der weit starrern und weniger frondosen festländischen *Ph. dactylifera*, welche übrigens in bedeutender Zahl auf den Inseln gebaut wird und vortreffliche Datteln liefert. Ich rede ferner von der stengellosen *Aloë vulgaris* Lam., welche an den Gestaden des Mittelmeers zerstreut und vereinzelt an Vorgebirgen und Mauern gefunden wird, auf den Canaren, aber namentlich Gr.-Canaria, völlig einheimisch erscheint, wo ich sie im März in Massen, namentlich auf dem harten, gelben Tuffboden des Monte Lentiscal ob Las Palmas in der Wildnis blühend fand.

Endemische Krautvegetation. Nur selten sind unter jener eingedrungen-

The following text is generated from uncorrected OCR or manual transcriptions.

[Begin Page: Text, Title Page]

DK
155

ZI TR
Botanische Jahrbücher .
für |

Systematik, Pflanzengeschichte

Pflanzengeographie

herausgegeben -
von

A. Engler.

Sechster Band.

Mit 5 lithographirten Tafeln und 9 Holzschnitten.

Leipzig,
Verlag von Wilhelm Engelmann.

1885.

[Begin Page: Page 469]

Vegetation und Flora der Canarischen Inseln. 469

mus mit, einem zarten, Büchtigen Anflug von einjährigen oder doch nur zu dieser Zeit ausschlagenden Kräutern, von denen schon im Juli auch die letzten Halme und Stoppeln verschwinden. Ihre Arten sind zahlreich, ihre Blüten bunt, allein sie gehören fast ausnahmslos den mediterranen oder ubiquistischen Unkräutern an. Medicago-, Trifolium-, Vicia-, Ononis-, Bromus-Arten, Allium, Erodium, die Cruciferen der Anger und Schuttplätze unseres Südens, die unvermeidliche Psoralea, die mannigfachen Dolden und Compositen der Brachen, die Calendula, und selbst die gemeine Lapsana mischen sich mit einer Menge seltenerer, aber doch fast alle aus den nahen Kontinenten stammender Kräuter, und auch die eigentlichen Unkräuter des europäischen Ackerfeldes sind tief in die canarischen Steinhalden hinangezogen. Einige tropische Einwanderungen tragen dazu bei, diese ephemere Frühlingsflora der Kräuter und Unkräuter besonders reich auszustatten und ihr ein stattliches Gepräge zu geben. So ist Datura Metel, und besonders die nie fehlende, mannshohe Nicotiana glauca überall zu schauen, und Achyranthes argentea, Amaryllis Belladonna, Ricinus communis in baumartigen, schenkeldicken Stämmen, Asclepias curacavica, Acacia Farnesiana, Cassia, Lycopersicum Humboldtii, Sida rhombifolia

und *carpinifolia*, *Waltheria.elliptica*, *Oxalis cernua*, bezeugen die Nähe tropischer Einwanderungsgebiete.

Palmen und Aloe, Eine andere Stellung kommt dagegen 2 der stattlichsten Gewächse dieser ersten, wärmsten und dürrsten Region zu. Das eine ist die einzige, aber um so imposantere Baumgestalt dieser Zone: die majestätische Palme der Ganaren, welche zwar heutigen Tages vorwiegend in das Bereich der Kultur gezogen, immer aber noch vielfach, wild, zu finden, und nach allen historischen Zeugnissen von Alters her im Archipel einheimisch, ist. Berühmt ist: die Stelle des Prinivus hist. nat. lib. VI, cap. 37: :bane (Canariam) ,et palmetis caryotas ferentibus. ... abundare. Man hat diese Palme lange mit der Dattelpalme Afrikas verwechselt; schon Wes# und BertueLor haben sie indes als var. Jubae unterschieden, und heute steht ihr Artrecht als endemische Palme. (Ph. Jubae (We»r), Ph. canariensis hort.) außer Zweifel. Sowohl ihre Physignomie als ihre Charaktere in Blatt, Inflorescenz und Frucht trennen sie von der weit starrern und weniger frondosen festländischen Ph. dactylifera, welche übrigens in bedeutender Zahl auf den Inseln gebaut wird und vortreffliche Datteln liefert. Ich rede ferner von der stengellosen Alo& vulgaris Lam., welche an den Gestaden des Mittelmeers zerstreut und vereinzelt an Vorgebirgen, und Mauern gefunden wird, auf den Canaren, ,aber namentlich Gr;-Ganaria, völlig einheimisch erscheint, wo ich sie im März: in. Massen, namentlich auf. dem harten, gelben Tuffboden des Monte Lentiscal ob Las Palmas in der; Wildnis ,blühend fand.

Endemische Krautvegetation. Nur selten sind, unter jener, eingedrunge-